



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

103. -- Rica an Usbek nach ***. Der in Alterthümer verliebte gelehrte
Grillenfänger.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

vorstellen, wie glücklich das Volk unter seiner Regierung leben müsse.

Die Wahrheit, mein lieber Usbek, ist eine schwere Last, wenn man sie zu den Fürsten tragen soll: Sie sollten aber auch bedenken, daß diejenigen, so solches thun müssen, dazu genöthigt werden, und daß sie sich niemehr entschließen würden, dergleichen betrübte und schmerzliche Vorgänge zu wagen, wenn sie nicht durch Pflicht und Schuldigkeit, durch Verehrung und Liebe vor die Fürsten selbst dazu gedrungen und gezwungen würden.

Von Paris,
den 21. des Monden Gemadi 1719.

CIII. Brief.

Mica an Usbek nach * * *.

Hier übersende ich dir ein Schreiben von einem Gelehrten, welches dir als was besonders vorkommen wird:

Mein Herr!

„Vor einem halben Jahre habe ich eine Erbschaft von einem sehr reichen Vetter erhoben, der mir fünf bis sechs hundert tausend Pfund mit einem prächtig aufgeputzten Hause hinterlassen hat. Es ist ein Vergnügen, wenn man Vermögen besitzt, und dasselbe wohl anzulegen weiß. Ich bin nicht ehrgeizig, so mache ich mir auch nicht viel aus Lustbarkeiten; denn ich

Komme wenig aus meiner Studierstube, wo ich als ein Gelehrter meine Zeit zubringe: Und an diesem Orte findet man den neugierigsten Liebhaber des ehrwürdigen Alterthums."

"Sobald mein Vetter die Augen zugethan hatte, wünschte ich vom Herzen, daß ich ihn mit solchen Ceremonien hätte können begraben lassen, die bey den alten Griechen oder Römern gebräuchlich gewesen sind; ich besaß aber damahls weder Thranen = Krüglein, noch Urnen, noch auch alte Lampen."

"Nachher aber habe ich mich mit solchen kostbaren Karitäten versehen: Vor einigen Tagen verkaufte ich mein Silber = Geschirr, um eine irdene Lampe einzuhandeln, deren sich ein alter Stoischer Philosoph bedienet hatte. Alle Spiegel und Gläser, mit denen mein verstorbener Vetter die Wände in den Zimmern behängt, und die Gesimse ausgezieret hatte, verhandelte ich, damit ich einen kleinen Spiegel, der etwas zerbrochen ist, an mich bringen konnte, welchen vormahls Virgil gebrauchte. Ich bin fast entzückt, daß er mir meine Gestalt jetzt eben so, wie dazumahl die Figur des Mantuanischen Schwans vorstelllet. Ich that noch mehr: Vor hundert Louisd'or brachte ich fünf bis sechs Kupfermünzen an mich, die vor tausend Jahren gänge und gebe gewesen sind. Ich erinnere mich nicht, daß ich in meinem Hause einen andern Hausrath haben sollte, der nicht vor dem Untergange des Reichs gemacht worden wäre. Ich besitze ein Cabinett mit den allerkostbaresten und theuersten Handschriften; und ob ich mich fast gleich blind sehen muß, sie zu lesen, so studiere ich doch viel lieber darin, als in den besten gedruckten Exemplarien, die gar nicht so richtig, noch dazu allzu gemein, und fast in aller Leu-

te Händen sind. Ich gehe selten aus, gleichwohl habe ich einen besondern Gefallen, alle alte und zur Zeit der Römer gewohnt gewesene Strassen kennen zu lernen. Darunter findet sich sonderlich eine nicht gar weit von mir, die ein Proconsul der Gallier vor ungefähr zwölf hundert Jahren machen lassen; diesen Weg gehe ich allezeit, wenn ich mich nach meinem Landgute begeben, ob ich gleich einen Umschweif von mehr als einer Meile nehmen muß. Darüber aber ärgere ich mich in der Seele, daß man darauf von einer Weite zur andern hölzerne Pfähle eingegraben hat, die Entlegenheit der benachbarten Städte anzuzeigen; und ich möchte flugs toll werden, die elenden Wegweiser anstatt der vormahligen Römischen Meilen-Säulen vor meinen Augen zu sehen. Ich bin nicht übel in willens, sie durch meine Erben wieder herstellen zu lassen, denen ich diesen Aufwand in meinem Testamente auferlegen werde. Wenn Sie, mein Herr, einige Persische Handschriften bey sich führen, werden sie mir das größte Vergnügen von der Welt machen, wenn Sie mir solche zukommen zu lassen belieben wollten; ich bezahle davor, so viel Sie verlangen, und gebe ihnen noch einige Werke von meiner Hand in den Kauf darein, daraus Sie sehen können, daß ich kein unnützes Glied in der gelehrten Republik sey. Sie finden darin unter andern in einer Abhandlung erwiesen, daß die Kronen, deren man sich ehemahls in den Triumphen bedienet hat, von Eichen, nicht aber von Lorbeer-Keisern gewesen seyn. Sie werden sich über eine andere noch mehr verwundern, in der ich durch die gelehrtesten Muthmaßungen aus den wichtigsten Griechischen Schriftstellern darthue, daß Cambyses nicht, wie man fälschlich vorgegeben, am rechten, sondern

am linken Schenkel verwundet worden sey: Noch in einer andern lege ich zu Tage, daß man eine niedrige Stirne bey den Römern vor die größte Schönheit gehalten hat. Ich werde Ihnen auch ein Buch in Quart übersenden, welches nach Art einer Auslegung eines Verses im sechsten Buche der Aeneade des Virgils geschrieben ist. Dieses alles aber werden Sie nicht eher, als in etlichen Tagen erhalten können: Vor jetzt begnüge ich mich, Ihnen nur ein abgerissenes Stück eines Griechischen Mythologisten zu übersenden, welches bis diese Stunde noch nicht gedruckt, von mir aber unter dem Staube einer Bibliothek heraus geklaubet worden. Ich muß wegen eines wichtigen Geschäftes abrechen; es betrifft die Ersetzung einer der schönsten Stellen des Naturgeschicht-Schreibers Plinius, welche die Abschreiber des fünften Jahrhunderts gar kläglich verhunzet haben. Ich bin &c."

Fragment eines alten Mythologisten.

"In einer bey den Orcadischen gelegenen Insel wurde ein Kind geboren, dessen Vater Nolus der Gott der Winde, die Mutter aber eine Nymphe aus Caledonien war. Man sagt von ihm, daß es ohne Unterweisung an seinen sechs Fingern rechnen gelernt, und im vierten Jahre die Metalle vollkommen von einander zu unterscheiden gewußt habe, wie es denn einen von Messing gemachten Ring, den ihm seine Mutter vor einen goldenen gegeben, alsofort weggeschmieszen, weil es den Betrug gemerket habe."

Als es erwachsen war, lehrte es sein Vater das Geheimniß, die Winde in einen ledernen Bock's-Schlauch einzuschließen, den es nachher an die Seefahrenden,

auch andere Reisende verkaufte: Weil aber dieser Handel in seinem Vaterlande nicht sonderlich gehen wollte, verließ es der junge Windhändler, und machte sich auf Reisen, in Gesellschaft des blinden Gottes Zufall.“

„Auf dem Wege brachte er in Erfahrung, daß in Bötien Gold im Überflusse seyn sollte, dahin er mit Gewalt eilte. Er wurde aber daselbst von dem Saturn, der zu dieser Zeit herrschte, schlecht bewillkommet. Nachdem also dieser Gott die Erde verlassen hatte, ließ sich der Windhändler in Sinn kommen, auf allen Plätzen der Stadt ohne Unterlaß auszusprechen: Ihr Männer in Bötien, haltet euch vor reich, weil ihr Gold und Silber besitzet; ich trage aber großes Mitleiden mit eurem Irrthume: Verlasset das nichtswürdige Erzgebirge, und folget mir in das Kaiserthum der Einbildung nach, da verspreche ich euch erstaunenden Reichthum zu erlangen. Hierauf packte er seine mitgebrachten Schläuche aus, und verließ seine Waare an alle, denen sie anstunde.“

„Den andern Tag fand er sich an allen Ecken wieder ein, und schrie: „Ihr Männer von Bötien, wollet ihr reich werden? Bildet euch nur fest ein, daß ichs eben sowohl sey. Stellet euch alle Morgen in Gedanken vor, daß ihr doppelt so viel besitzet: Stehet darnach auf, und wenn euch die Schuldner mahnen, so bezahlt sie mit der Münze, die ihr in euern Gedanken erwuchert habt, und sprecht ihnen zu, daß sie auch eben so, wie ihr, denken sollen.“

„Einige Tage darauf kam er wieder, und rufte: Ihr Männer von Bötien, ich merke wohl, daß eure Einbildung nicht mehr so lebhaft ist, als sie gestern

und ebegehern gewesen; darum richtet euch nur nach der meinigen: Alle Morgen will ich eine Schrift vor eure Augen stellen, welche ein rechter Abgrund alles Reichthums vor euch seyn soll. Nur vier Worte sollet ihr zu lesen bekommen, die aber gewiß recht viel bedeuten: Denn diese sollen die Mitgabe der Weiber, den Mustheil für eure Kinder, die Anzahl eurer Bedienten ordnen und bestimmen; und was euch betrifft, ließ er gegen den Haufen, der um ihn stand, vernehmen, meine lieben Kinder, (ich kann euch mit Recht also nennen, weil ihr von mir noch einmahl geboren seyd) so soll diese Schrift den Ausschlag geben von dem Aufwande auf euer Hausgeräthe, auf eure Gastmahle, und die Jahrgelder eurer Bühlerinnen."

"Etliche Tage darauf kam er wieder hitzig und zornig auf den Platz, und schrie: Ihr Männer von Bdotien, ich habe euch gerathen, daß ihr fantasiren sollet; ich sehe aber, daß ihr nicht daran wollet: So will ichs euch hiemit anbefehlen. Damit ging er trotzig fort; jedoch er bedachte sich, und kam zurück. Ich vernehme, daß einige so gottlos sind, ihr Gold und Silber zu behalten; mit dem Silber mag es noch seyn, aber das Gold = = = das Gold = = = ach das macht mich grausam verdriesslich = = = Ich schwöre bey meinen geheiligten Wind-Schläuchen, wenn ihr mirs nicht bald bringet, so will ich euch aufs ernstlichste strafen. Sodann setzte er mit einer recht aufrichtigen Miene dazu: Glaubet ihr wohl, daß ich dieses elende Metall, so ich von euch fordere aufheben will? Ihr sollet sehen, daß ich ehrlich mit euch handle: Wenn ihr mir es in etlichen Tagen bringet, so sollet ihr sofort die Hälfte von mir wieder haben."

"Des Tages darauf wurde man schon von wei-

tem seiner wieder gewahr, und man hörte ihn mit einer lieblichen und schmeichelnden Stimme reden: Ihr Männer von Bötien, ich höre, daß ihr einen Theil eurer Schätze in fremden Ländern habt; laffet sie, bitte ich euch, nur herzu hohlen, ihr werdet mir ein Vergnügen damit machen, und ich will euch davor ewig dankbar seyn."

„Der Sohn des Nolos redete mit Leuten, denen das alles nicht lächerlich vorkam, doch konnten sie sich des Lachens darüber nicht enthalten, weshalb er mit einiger Bestürzung davon ging. Bald faßte er sich wieder ein Herz, und versuchte es nochmahls mit einer kleinen Bitte: Mir ist bekannt, daß ihr kostbare Edelgesteine besitzet; entschüttet euch derselben um des Jupiters willen, diese Dinge bringen euch am ersten an den Bettelstab. Schafft sie weg, sag ich euch; könnt ihrs vor euch selbst nicht thun, so will ich euch vortreffliche und geschickte Leute zuweisen: Wie reich sollet ihr nicht werden, wenn ihr nur thun wollet, was ich euch rathe! ja ich verspreche euch alles das reinste und beste, so in meinen Schläuchen steckt."

„Endlich trat er auf eine Bank, und schrie mit lauter Stimme: Ihr Leute von Bötien, ich habe den glücklichen Zustand, darin ihr euch jetzt befindet, mit demjenigen, in welchem ich euch angetroffen, unter einander verglichen, und da sehe ich, daß ihr das reichste Volk auf der Welt seyd. Euch nun desto vollkommener glücklich zu machen, müffet ihr euch gefallen lassen, daß ich die Hälfte eurer Habe mit mir nehme. Bey diesen Worten wischte der Sohn Nolos auf einem leichten Adler davon, und hinterließ seine Zuhörer in einem unaussprechlichen Erstaunen; dieses machte aber, daß er den Morgen darauf wieder kam, und sie also

Persische Briefe.

anredete: Ich merkte gestern, daß euch meine Rede gar nicht anstunde: Gut! Wisset, daß ich euch noch nicht alles gesagt habe. Die Hälfte ist freylich zu viel; aber da war kein anderer Rath, meinen Endzweck zu erreichen: Lasset uns unsern Reichthum auf einen Ort zusammen bringen; es wird desto leichter angehen, weil wir nicht mehr so viel haben. Alsobald verschwanden drey Viertel davon."

Von Paris,
den 13. des Monden Chabban 1720.

CIV. Brief.

Der Oberste Verschnittene an Usbek nach
Paris.

Endlich sind die Sachen in einen Zustand gerathen, daß es nicht mehr auszustehen ist: Deine Weiber bilden sich ein, daß sie nach deiner Abreise Herr spielen dürfen; es gehen schreckliche Dinge vor, und ich zittere selbst vor der entsetzlichen Erzählung, die ich dir machen werde.

Zelis hat ihren Schleier fallen lassen, da sie vor einigen Tagen nach der Moschee ging, daß alle Leute das ganze Gesicht sehen konnten.

Die Zachi hat eine von ihren Sclavinnen mit zu Bette genommen, welches doch nach den Gesetzen des Serails aufs schärfste verbothen ist.